



Keltenmuseum am Glauberg

Typologie Museum **Bauvolumen** BGF 2.190 m², BRI 9.500 m³ **Bauherr** Land Hessen vertreten durch das HMWK und das HBM **Realisierung** 2008-2011 **Wettbewerb** 2006 – 1. Preis **Auszeichnungen** Auszeichnung vorbildlicher Bauten in Hessen 2011, best architects 13 – Auszeichnung, Deutscher Stahlbaupreis 2012



Foto Werner Huthmacher

#Ein Museum für keltische Kunst im archäologischen Park Keltenwelt. Einem freigelegten archäologischen Fundstück gleich ragt der monolithische Körper des Museums in die Landschaft und bildet ein Pendant zum rekonstruierten keltischen Grabhügel. Mehr ein geheimnisvolles Objekt in der Landschaft als Architektur, will das Museum von seinen Besuchern entdeckt werden und wird selbst zum Dispositiv für die Entdeckung der Landschaft.



Foto Werner Huthmacher

Das Keltenmuseum fügt sich als klar konturierter und eindeutiger Baukörper in die Landschaft ein. Halb in den Hang gesteckt richtet es sich zum Keltenhügel aus und lässt dabei bewusst den Grabhügel Hauptakteur sein. Dessen zentrale Funktion als landschaftliches Element wird durch das Museum als ein „Wahrnehmungsverstärker“ unterstützt. Unter dem Körper befindet sich der Eingangsbereich mit Café und Nebenräumen. Es dient als Start- und Endpunkt für die Erkundung des Museums und den Rundgang auf dem archäologischen Lehrpfad. Im Gebäude befinden sich sämtliche Funktionen des Museums. Eine Treppenrampe lässt den Besucher langsam in die Ausstellung aufsteigen.



Foto Werner Huthmacher



Foto Werner Huthmacher

Die Ausstellungsarchitektur basiert auf dem übergeordneten Prinzip der Schichtung ausgehend von den Abläufen einer archäologischen Grabung. Die Geschichte und Kultur der Kelten wird in einzelnen Schichten freigelegt und modelliert in einem neutralen Raum differenzierte Zonen und Übergänge. Unterschiedlich geformte, horizontal verlaufende und vertikal geschichtete Bänder, die vor- und zurückspringen, bilden wandlungsfähige Ausstellungskörper.